

Erfolgsgeschichten von einigen unserer Mitglieder

Aus Datenschutzgründen haben wir nicht die vollständigen Namen der Mitglieder aufgeführt. Sie sind dem Verein bekannt. Sprechen Sie uns an, falls Sie für einen Gedanken-/ Erfahrungsaustausch Kontakt aufnehmen wollen.

21. Januar 2024

Frau Maria D. Coburg,

Meine drei Mentorenkinder

1. Erstes Menti war ein siebenjähriger Bub zu Beginn der 2. Grundschulklasse. Dahinter ein gutes, liebevolles, blitzsauberes Elternhaus, ein fleißiger Vater, bereits in Deutschland geboren, er hatte den türkischen Schulunterricht besucht, Die fleißige Mutter, handwerklich sehr geschickt, leider ohne jegliche Deutschkenntnisse, sie war zur Heirat aus der Türkei nach Deutschland gekommen.

Der Bub hatte zwei Schwestern, zehn und zwölf Jahre älter als er. Er wurde nach Strich und Faden verwöhnt, wollte früh nicht aufstehen und nicht in die Schule. Die Mutter rief mich einmal in ihrer Not an. Ich bin in die Wohnung gefahren, habe ihn aus dem Bett geholt und in die Schule gebracht.

Er war mein Menti von Beginn der 2. Grundschulklasse bis einschließlich der 5. Klasse Hauptschule. - Die Eltern baten mich, dass ich zum Lehrer-Elterngespräch am Ende der 5. Klasse mitgehe. Die Klassenlehrerin empfahl die Mittelschule, ich die Wirtschaftsschule, weil dies sein Notendurchschnitt hergab. Er hat die Wirtschaftsschule mit einer Klassenwiederholung mit Erfolg absolviert. Er hat sich erfolgreich für den Polizeidienst beworben. Seine Eltern sind sehr stolz.

2. Mein zweites Menti war ein sechsjähriger Bub aus Syrien, die Eltern waren 2015 nach Deutschland gekommen, erst der Vater, dann die Mutter mit vier Kindern, zu denen in Deutschland noch ein fünftes Kind kam. Der Bub war klein und sehr zurückhaltend. Er hat sich zu einem in sich ruhenden, sehr beliebten Schüler entwickelt. In der 4. Klasse war er Klassensprecher, und die Klassenlehrerin war begeistert von ihm: „Er kann eingreifen und Ruhe herstellen, unglaublich!“ sagte sie mehr als einmal. Er hat in der Coronazeit ohne Probleme den Übergang in ein Gymnasium geschafft. Einmal habe ich zusammen mit seiner Mutter die Sprechstunde besucht und war entsetzt, dass seine Klassenlehrerin behauptete, dass „diese Kinder nie deutsch können werden“. Doch er schafft es, die Noten sprechen dafür!

3. In der Coronazeit hatte ich eineinhalb Jahre noch ein Menti, einen syrischen Buben. Wir haben via Gesichtsgespräch gelesen. Mit großer Begeisterung. Er hat ohne Anstrengung den Übergang in die staatliche Realschule geschafft. Er ruht in sich, hat den mathematischen Zweig gewählt und will Ingenieur werden. Ich bin sicher, dass er das schaffen wird.



21. Januar 2024

Hallo Frau Dr. Brachmann,

ich schreibe das jetzt für meinen Mann Michael D., der Sprachpate war. Ich finde, dass er eine Erfolgsgeschichte zu erzählen hätte:

Im Januar 2016 hat er als Sprachpate einen 12-jährigen afghanischen Jungen „übernommen“. Die Begleitung als Sprachpate ging über die ganze Schulzeit. Dann hat das Lesekind den Schulabschluss mit Quali gemacht und eine Lehre in einem Coburger Unternehmen abgeschlossen, wo er heute als Maschinenführer einen festen Arbeitsplatz hat. Der Kontakt zwischen meinem Mann und dem mittlerweile jungen Mann ist nie abgerissen. Heute noch gehen die beiden fast wöchentlich gemeinsam laufen, und aus der Patenschaft ist Freundschaft geworden.

Freundliche Grüße

Frau D.



21. Januar 2024

Hallo Frau Dr. Brachmann,

hier ist meine Geschichte von Asal

2017 bekam ich mein erstes Lesekind: ein Mädchen, 3. Klasse, aus dem Iran nach Deutschland gekommen. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Hamburg, geht in die 9. Klasse eines Gymnasiums. Im Frühjahr macht sie ein Praktikum im Politikbereich. Nach der Schule möchte sie studieren und anderen Menschen helfen. Bis heute haben wir über WhatsApp Kontakt und ich helfe ihr z. B. bei schwierigen Hausaufgaben oder bei der Bewerbung für einen Praktikumsplatz. Zuletzt hat sie mich gefragt, was passiert, wenn die AFD regieren würde. Wir schicken uns gerne Sprachnachrichten und tauschen uns aus. Einmal im Jahr versuchen wir uns persönlich zu treffen. Im letzten November war ich in Hamburg: Wir waren gemeinsam im Musical König der Löwen und im Miniaturwunderland.

Beste Grüße
Franziska M.